

Weibliche Töne aus dem hohen Norden

Konzert Violinistin und Pianistin erfreuten Zuhörer im Hammer Kulturhaus mit brillanter Spielkunst

Von unserem Mitarbeiter
Manfred Kögler

■ **Hamm.** Absolut hörensweite Früchte trägt das Bemühen der Kulturfreunde Hamm, in Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinde und der Kreissparkasse Altenkirchen immer wieder herausragende klassische Konzerte in das Kulturhaus in Hamm zu bringen. Einen neuerlichen Beweis erlebten zahl-

reiche Zuhörer erst dieser Tage. Ein gut gefüllter Saal empfing Susanne Richard (Violine) und Tatiana Kozlova (Klavier) zu einem Konzert mit dem Titel „Die weibliche Seele des Nordens“. Zu Gehör kam ausschließlich die Musik weiblicher Komponistinnen, vorwiegend aus Skandinavien.

Die erfolgreiche, harmonische Symbiose der beiden Künstlerinnen kam schon im ersten Stück

„Romance norvegienne“ von Borg-hild Holmsen zum Ausdruck. Auffallend war der ausdrucksstarke, akzentuierte Bogenstrich von Susanne Richard, den Tatiana Kozlova in präziser, ja fast umschmeichelnder Klaviervirtuosität begleitete.

Felix Richard moderierte und ging dabei sehr einfühlsam auf die Lebensläufe und kennzeichnenden Merkmale der verschiedenen Komponistinnen ein. Besonders ausführlich beschrieb er den Werdegang von Elfrida Andree (1841 bis 1929), einer schwedischen Komponistin und Aktivistin in der Frauenbewegung des Nordens. Sie war die erste Organistin in einer Kirche im skandinavischen Raum. Nach dieser sehr hilfreichen Vorinformation lauschte das Publikum einem Werk dieser Komponistin, der Sonate für Klavier und Violine Es-Dur, mit anderen Ohren. Gleiches widerfuhr den aufmerksamen Zuhörern in Hamm mit der Vorstellung der 1973 in Tscheljabinsk (ehemalige Sowjetunion) geborenen und heute in den USA lebenden Komponistin Lera Auerbach. Susanne Richard und Tatiana Kozlova trugen Op. 61 „Oskolki“, komponiert 2001 vor. In der russischen Sprache heißt Oskolki etwa Splitter oder das Verbliebene – und als Splitter verstand man die insgesamt zehn musikalischen Miniaturen

die von atonaler Musik bis zu melodischen Kompositionsträngen reichten. Schon im Applaus zu den Vorträgen der beiden Künstlerinnen konnte man die Begeisterung des, im übrigen sehr disziplinierten, Publikums heraushören.

Felix Richard stellte zum abschließenden Musikstück das nur 41 Jahre währende Leben der Komponistin Amanda Röntgen-Maier (1853 bis 1894) vor. Die Schwedin, die während des Studiums in Leipzig ihren deutsch-niederländischen Ehemann kennen-

lernte, war ein Gegenbild zur selbstbewussten Elfrida Andree, zog sich aber, obwohl hoch talentiert, nach ihrer Heirat aus dem aktiven Musikleben zurück. Mit den

Worten „Das wird ein wenig Brahms“ überließ er den beiden Künstlerinnen die Bühne für die Sonate h-Moll für Klavier und Violine.

Die geschmackvoll arrangierten Blumensträuße, welche Franz Rohringer im Namen der Veranstalter überreichte, waren klein im Verhältnis zum Applaus, den das Publikum spendete. Die Künstlerinnen bedankten sich mit einem romantischen Walzer einer russischen Komponistin als Zugabe und ließen danach, auf Drängen des Publikums, noch eine weitere Zugabe folgen.



Sie trafen auf ein aufmerksames und begeistertes Publikum im Kulturhaus in Hamm: Susanne Richard (Violine), Tatjana Kozlova (Klavier) und Felix Richard (Moderation).

Foto: Manfred Kögler